

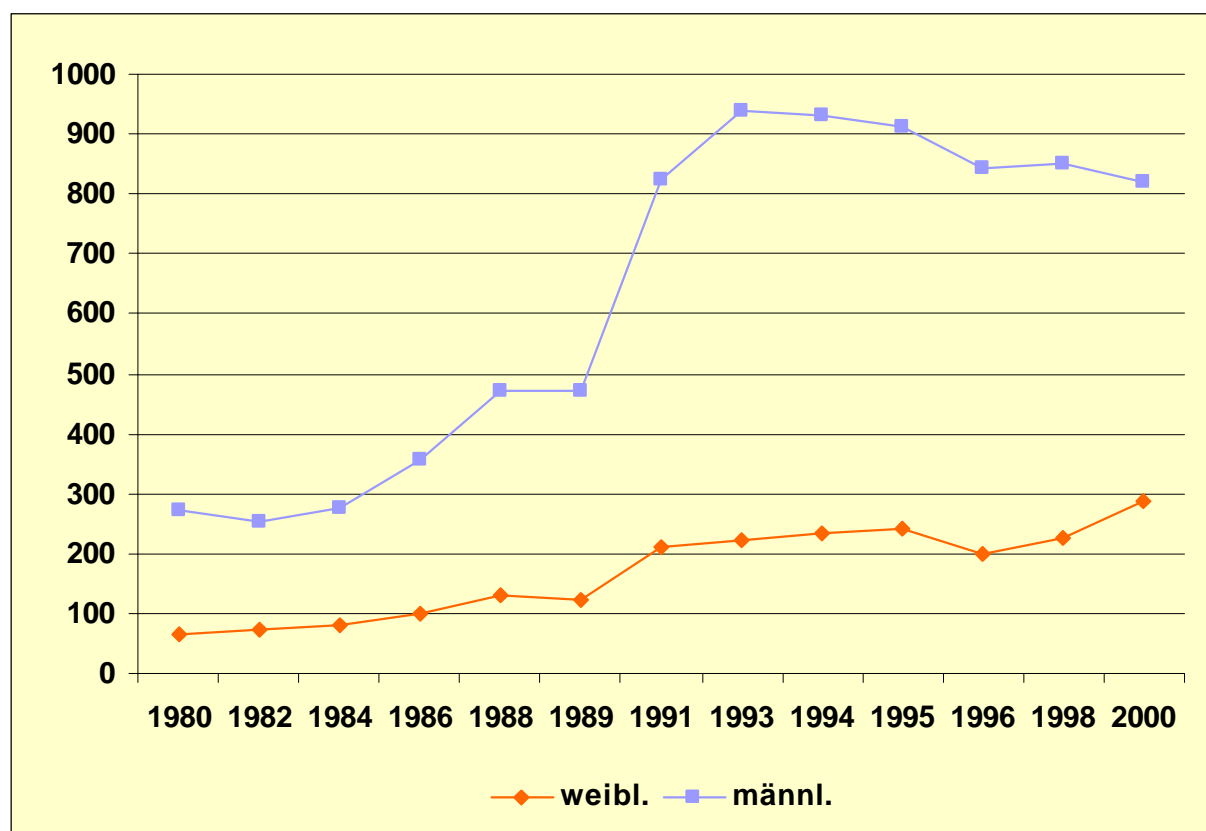
7.3 Exkurs: Individuelle gesundheitliche Risikofaktoren

Innerhalb der Gesundheitspolitik Sachsen-Anhalts nimmt die Verringerung von Gesundheitsrisiken einen zentralen Platz ein. „Unterschieden werden solche Gesundheitsgefährdungen, bei denen individuelles Verhalten zu nachteiligen Folgen für die Gesundheit führt, und solche, bei denen die soziale Lage einer ganzen Gesellschaft oder einer Gruppe der Gesellschaft als Risikomerkmale zu betrachten ist. Während zur ersten Gruppe solche Verhaltensbereiche wie Rauchen, übermäßiger Alkoholkonsum, Konsum von Drogen, Fehlernährung zu rechnen sind, stehen in der zweiten Gruppe Risiken wie Zugehörigkeit zu einer unteren sozialen Schicht, Bildungsgrad, Arbeitslosigkeit, Wohnbedingungen etc. im Mittelpunkt.“¹

In Konzentration auf die erste der genannten Gruppen soll im Folgenden die Entwicklung verschiedener individueller Risikofaktoren in Sachsen-Anhalt einer näheren Betrachtung unterzogen werden.

Wendet man sich zunächst dem Alkoholkonsum zu, dann lässt eine Analyse der an alkoholbedingten Ursachen Gestorbenen eine deutliche Geschlechterdifferenz erkennen (Diagramm 1).

Diagramm 1: Anzahl der Gestorbenen an alkoholbedingten Ursachen
(Zeitraum 1980 – 2000)



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

¹ Daten zur Gesundheit, Gesundheitsberichterstattung des Landes Sachsen-Anhalt 2000, Ministerium für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg 2000

So war im Jahr 2000 der Tod von 821 Männern und 288 Frauen auf alkoholbedingte Ursachen zurückzuführen. Seit 1980 hat sich damit die Zahl der Gestorbenen bei Frauen um ca. das Vierfache und bei Männern um ca. das Dreifache erhöht. Ab Mitte der 80er Jahre kam es bei beiden Geschlechtern zu einem drastischen Anstieg der Gestorbenen, der bei Frauen 1995 und bei Männern 1993 seinen vorläufigen Höhepunkt erreichte, um bis zum Jahr 1997 wieder leicht abzusinken. Während die Zahl der alkoholbedingten Sterbefälle bei den Männern Ende der neunziger Jahre relativ konstant blieb, ist bei den Frauen im Jahr 2000 im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von mehr als 68 Prozent zu verzeichnen. Der darin zum Ausdruck kommende Trend zur Geschlechterangleichung wird auch durch eine Studie der Interministeriellen Arbeitsgruppe Sucht des Landes Sachsen-Anhalt zur modernen Drogen- und Suchtprävention² (im Folgenden als MODRUS II bezeichnet) bestätigt. Im Rahmen dieser Untersuchung wurden 3.087 Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 19 Jahren zu Problemlagen beim Umgang mit Drogen sowie zur Bewertung von Präventionsmaßnahmen befragt.

In Verbindung mit dem Tabakkonsum wurde im Ergebnis der Studie festgestellt, dass der Anteil regelmäßig und öfter rauchender junger Mädchen mit 35 Prozent weitaus höher lag als derjenige junger Männer mit einem vergleichsweise geringen Anteil von 28 Prozent.

*Tabelle 1: Tabakkonsum der 12- bis 19-jährigen in Sachsen-Anhalt, 2000
(Angaben in Prozent)*

| Merkmal | weiblich | männlich | gesamt |
|-------------------------|-----------------|-----------------|---------------|
| regelmäßig/öfter | 35 | 28 | 31 |
| ab und zu | 17 | 20 | 18 |
| einmal | 22 | 21 | 22 |
| nie | 27 | 32 | 29 |

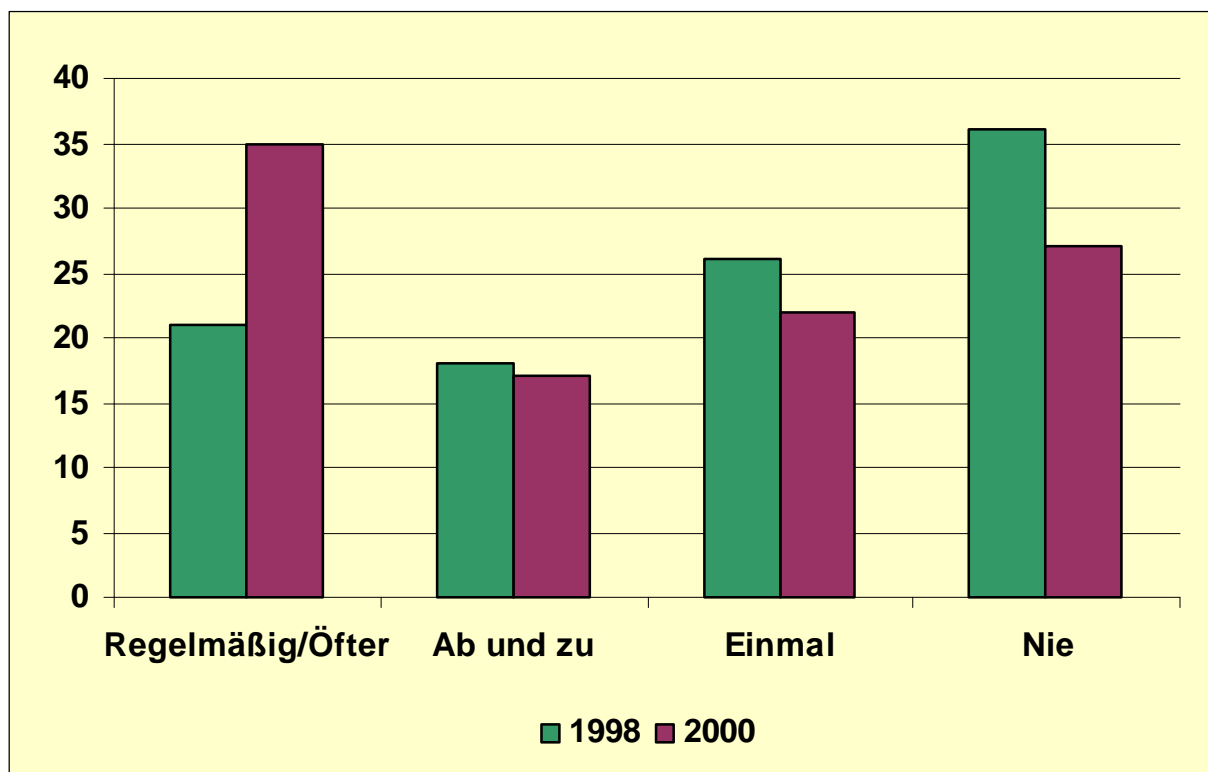
Quelle: MODRUS II

Besorgniserregend erscheint, dass im Vergleich zu 1998 der Anteil „regelmäßig und öfter“ rauchender Mädchen von 21 Prozent auf 35 Prozent stark gestiegen ist. Obwohl auch bei den Jungen ein Anstieg zu beobachten war, so fiel dieser mit 9 Prozentpunkten jedoch nicht so hoch aus wie bei den Mädchen.

Die vorliegenden Daten belegen, dass der Anteil rauchender Frauen besonders unter Jüngeren überdurchschnittlich stark wächst. Vor diesem Hintergrund sind geschlechtsspezifische Präventionsmaßnahmen erforderlich, die den unterschiedlichen Entwicklungen bei Frauen und Männern differenziert Rechnung tragen.

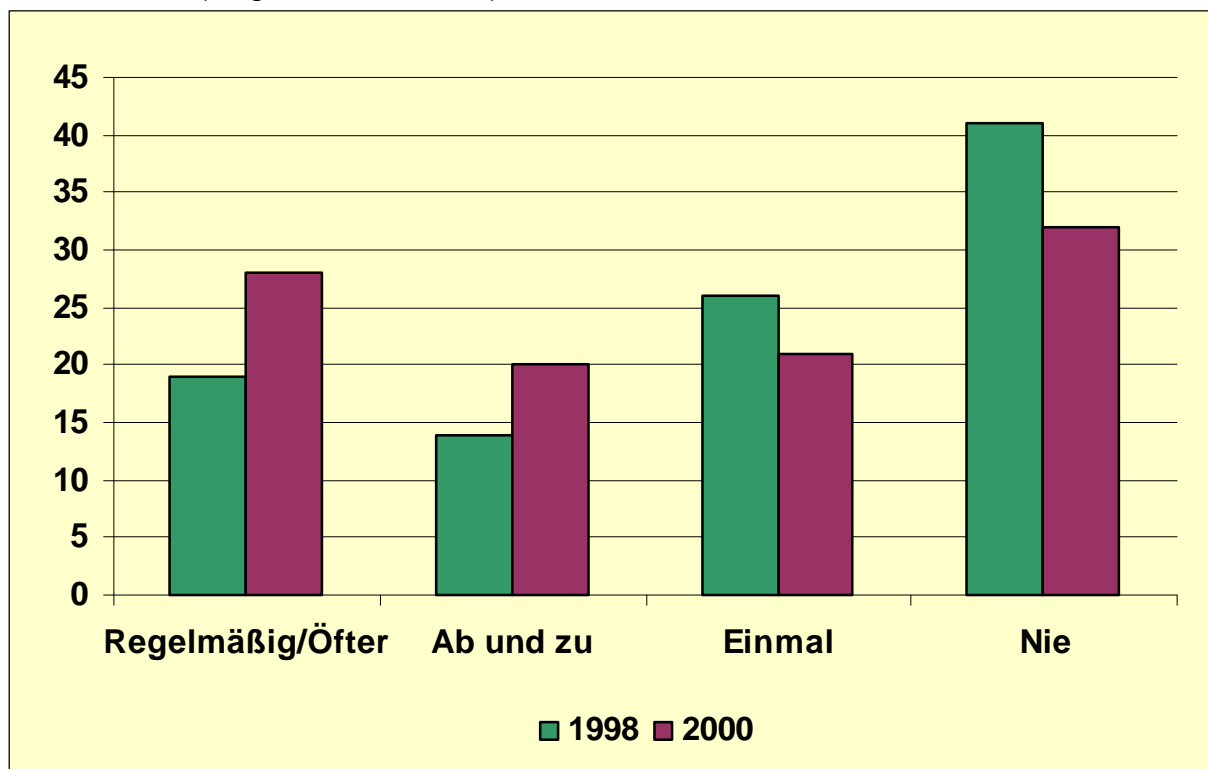
² Moderne Drogen- und Suchtprävention im Meinungsbild (MODRUS II). Einstellungen von Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zu Drogenkonsum, Gefährdungspotentialen und Präventionsansätzen im Bundesland Sachsen-Anhalt. Halle/Magdeburg 2001

Diagramm 1: Tabakkonsum 12- bis 19-jähriger Mädchen, 1998 und 2000
(Angaben in Prozent)



Quelle: MODRUS II

Diagramm 2: Tabakkonsum 12- bis 19-jähriger Jungen, 1998 und 2000
(Angaben in Prozent)



Quelle: MODRUS II

Anders als beim Rauchen lag der regelmäßige Konsum von Bier / Wein als auch derjenige von Schnaps bei jungen Männern mit 22 Prozent bzw. 9 Prozent höher als derjenige junger Frauen (13 Prozent bzw. 5 Prozent). Der Anteil der Mädchen an den „Nicht-TrinkerInnen“ übertrifft beim Schnaps-Konsum mit 33 Prozent den der jungen Männer, liegt jedoch beim Bier/Wein-Konsum mit 12 Prozent knapp darunter.

Tabelle 4: Alkoholkonsum 12- bis 19-jähriger Mädchen und Jungen in Sachsen-Anhalt, 2000 (Angaben in Prozent)

| Merkmal | weiblich | männlich | gesamt |
|------------------|----------|----------|--------|
| Bier/Wein | | | |
| regelmäßig/öfter | 13 | 22 | 18 |
| ab und zu | 58 | 47 | 52 |
| einmal | 18 | 17 | 17 |
| nie | 12 | 14 | 13 |
| Schnaps | | | |
| regelmäßig/öfter | 5 | 9 | 7 |
| ab und zu | 9 | 42 | 37 |
| einmal | 29 | 24 | 27 |
| nie | 33 | 25 | 29 |
| | | | |

Quelle: MODRUS II

Die Bereitschaft, illegale Drogen zu nehmen, ist bei Jungen wie Mädchen relativ gering. So konsumierten jeweils 1 Prozent aller in der MODRUS-Studie befragten Mädchen und Jungen „regelmäßig/öfter“ die sog. „harten“ Drogen Kokain/Heroin. Der Anteil an SchülerInnen, die „nie“ Kokain/Heroin und Ecstasy genommen haben, ist mit 95 Prozent relativ hoch. Im Gegensatz dazu konsumierten 8 Prozent der Jungen und 4 Prozent der Mädchen „regelmäßig/öfter“ sowie 6 Prozent der Mädchen und 10 Prozent der Jungen „ab und zu“ Cannabis.

Geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich auch bei den Gründen für den Konsum verschiedener „legaler“ und „illegaler“ Drogen. Vor allem junge Frauen konsumieren Drogen nach eigenen Angaben „ohne nachzudenken“ (58 Prozent) und „zum Abnehmen“ (20 Prozent). Die Vergleichswerte für junge Männer in diesen Kategorien fallen deutlich geringer aus. Innerhalb einer Selbsteinschätzung nennen junge Männer gegenüber jungen Frauen als Gründe für Drogenkonsum vorrangig „um anzugeben“ (46 Prozent) und „das Leben zu genießen“ (42 Prozent). Von Jungen werden Alkohol und illegale Drogen überwiegend konsumiert, „weil es schmeckt“, von Mädchen „um abzunehmen“ bzw. „ohne nachzudenken“. Mädchen rauchen stärker als Jungen „ohne nachzudenken“, „weil es schmeckt“ und um „abzunehmen“. In weiteren Vorgabekategorien sind kaum größere Unterschiede zwischen jungen Frauen und Männern feststellbar.

Tabelle 5: Konsum von Cannabis, Ecstasy, Kokain und Heroin durch 12- bis 19-jährige in Sachsen-Anhalt, 2000 (Angaben in Prozent)

| Merkmal | weiblich | männlich | gesamt |
|----------------------|----------|----------|--------|
| Cannabis | | | |
| regelmäßig/öfter | 4 | 8 | 6 |
| ab und zu | 6 | 10 | 8 |
| einmal | 10 | 8 | 9 |
| nie | 81 | 75 | 77 |
| Ecstasy | | | |
| regelmäßig/öfter | 1 | 1 | 2 |
| ab und zu | 2 | 1 | 1 |
| einmal | 2 | 2 | 2 |
| nie | 95 | 96 | 95 |
| Kokain/Heroin | | | |
| regelmäßig/öfter | 1 | 1 | 1 |
| ab und zu | 1 | / | 1 |
| einmal | 2 | 1 | 2 |
| nie | 96 | 98 | 96 |

Quelle: MODRUS II

Tabelle 6: Gründe für Drogenkonsum bei 12- bis 19-jährigen in Sachsen-Anhalt, 2000 (Angaben in Prozent)

| Drogenkonsum, (um) .. | Rauchen | | | Alkohol | | | illegale Drogen | | | insgesamt | | |
|---------------------------|---------|----|----|---------|----|----|-----------------|----|----|-----------|----|----|
| | w | m | g | w | m | g | w | m | g | w | m | g |
| total abzuheben | 15 | 15 | 15 | 30 | 28 | 29 | 70 | 71 | 71 | 38 | 38 | 38 |
| sich stärker zu fühlen | 44 | 40 | 42 | 45 | 49 | 47 | 52 | 49 | 50 | 47 | 46 | 46 |
| weil Freunde es auch tun | 71 | 67 | 69 | 62 | 62 | 62 | 46 | 44 | 45 | 60 | 58 | 59 |
| weil einen alles anstinkt | 28 | 29 | 28 | 54 | 50 | 52 | 52 | 48 | 50 | 45 | 42 | 43 |
| Umgebung zu vergessen | 14 | 10 | 12 | 49 | 50 | 49 | 67 | 65 | 66 | 43 | 42 | 42 |
| ohne nachzudenken | 63 | 50 | 56 | 58 | 51 | 55 | 53 | 46 | 51 | 58 | 49 | 54 |
| das Leben zu genießen | 27 | 30 | 29 | 35 | 48 | 41 | 48 | 48 | 48 | 37 | 42 | 39 |
| anzugeben | 55 | 58 | 56 | 35 | 44 | 39 | 34 | 37 | 35 | 41 | 46 | 43 |
| weil es schmeckt | 35 | 29 | 32 | 54 | 63 | 59 | 11 | 18 | 14 | 33 | 37 | 35 |
| weil es mein Recht ist | 24 | 25 | 25 | 23 | 26 | 24 | 14 | 14 | 14 | 20 | 22 | 21 |
| abzunehmen | 39 | 23 | 31 | 10 | 7 | 9 | 10 | 11 | 11 | 20 | 14 | 17 |

Quelle: MODRUS II

Nach den Folgen des Suchtmittelkonsums befragt, geben Mädchen stärker als Jungen an, sie zur Herstellung „körperlichen Wohlbefindens“ einzusetzen, während sie bei Jungen in größerem Umfang dem „seelischen Wohlbefinden“ dienen. Als negative Folgen werden sowohl von Mädchen als auch von Jungen „Probleme mit den Eltern“ sowie „finanzielle Probleme“ angegeben. Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt es bei der Bewertung der „Probleme mit der Polizei“ hinsichtlich aller drei Arten des Drogenkonsums, wobei vor allem junge Männer diese Art von Problemen sehen.

Tabelle 7: Erlebte bzw. vorstellbare Folgen von Drogenkonsum, 2000

| Es stellt sich ein .../ Könnte (n) sich einstellen | Rauchen | | | Alkohol | | | illegale Drogen | | | insgesamt | | |
|---|---------|----|----|---------|----|----|-----------------|----|---|-----------|----|----|
| | w | m | g | w | m | g | w | m | g | w | m | g |
| körperliches Wohlbefinden | 33 | 26 | 30 | 42 | 39 | 40 | 6 | 9 | 8 | 27 | 25 | 26 |
| seelisches Wohlbefinden | 23 | 27 | 25 | 36 | 44 | 40 | 7 | 10 | 9 | 22 | 27 | 25 |
| Anerkennung bei Freunden | 23 | 20 | 21 | 15 | 20 | 17 | 3 | 4 | 3 | 14 | 15 | 14 |
| körperliche Folgen | 18 | 23 | 20 | 32 | 27 | 29 | 4 | 3 | 3 | 18 | 18 | 17 |
| seelische Probleme | 6 | 3 | 4 | 15 | 12 | 13 | 4 | 2 | 3 | 8 | 6 | 7 |
| finanzielle Probleme | 28 | 25 | 26 | 11 | 17 | 14 | 4 | 5 | 4 | 14 | 16 | 15 |
| Probleme im Freundeskreis | 7 | 5 | 6 | 7 | 6 | 6 | 3 | 3 | 3 | 6 | 5 | 5 |
| Probleme mit den Eltern | 32 | 27 | 29 | 17 | 26 | 22 | 4 | 4 | 4 | 18 | 19 | 18 |
| Probleme in der Schule | 10 | 9 | 10 | 6 | 5 | 6 | 3 | 2 | 2 | 6 | 5 | 6 |
| Probleme mit der Polizei | 3 | 4 | 4 | 4 | 7 | 6 | 3 | 7 | 5 | 3 | 6 | 5 |
| | | | | | | | | | | | | |

Quelle: MODRUS II